

Fragestellung: „Was bedeutet Voltigieren für euch?“

Letztes Jahr gab es viel zu verarbeiten. Angst, Verbote, Drohungen, Sorgen um die Gesundheit und die Zukunft, Einschränkungen, Unsicherheit, Einsamkeit und ständig neue Weltuntergangsnachrichten - davon gab es im letzten Jahr viel zu viel. Nichts war mehr wie normal. Selbst im Voltigieren war nichts mehr wie normal. Keine gemeinsamen Trainings. Keine Teamausflüge. Kein Pferd Kuscheln. Kein gegenseitiges Anfeuern auf Turnieren.

Aber wenigstens gab es Onlinetraining wo wir gemerkt haben, dass wir, auch wenn wir uns im Lockdown mal einsam gefühlt haben, trotzdem nicht alleine waren. Trotzdem sind wir ein Team. Mehr als ein Team: Freunde, Familie. Wie immer im Voltigieren: selbst wenn man Einzel startet dann ist die Voltifamilie trotzdem da - Pferd, Trainer, Teamkollegen, Trainingspartner, Freunde.

Und als es endlich wieder aufs Pferd ging da war DAS Gefühl endlich wieder da: das Gefühl, dass man auf dem Pferd alles vergisst. Selbst wenn der Kopf fast explodiert und einem alles zu viel wird. Auf dem Pferd ist der Kopf frei und der Alltag ist weg.

Warum wir voltigieren? Weil dann der Alltag verschwindet und es uns glücklich macht.